

KOMPAKT

Weniger Strom aus
Windkraftwerk

BERN – Die anhaltenden Schönwetterperioden und das weitgehende Ausbleiben von Frühjahrs- und Herbststürmen führten 2003 im grössten Schweizer Windkraftwerk der Juvent SA im Berner Jura zu einer gegenüber dem Vorjahr rund 15 Prozent tieferen Stromproduktion. Dieses Ergebnis, das angesichts der aussergewöhnlichen Wetterlage im Jahre 2003 verglichen mit klassischen Windgebieten von Dänemark und Norddeutschland als gut bezeichnet werden kann, ist auf den zuverlässigen Betrieb der sechs Grossturbinen und deren sorgfältige Betreuung und Wartung durch die BKW FMB Energie AG zurückzuführen. Da die Nachfrage nach dem mit dem Label «naturemade star» zertifizierten Produkt «Ito1 energy wind star», dem begehrten Windstrom aus dem Berner Jura weiterhin steigende Tendenz aufweist, reichte die Juvent SA Mitte 2003 die Baugesuche zur Errichtung von zwei zusätzlichen noch leistungsstärkeren Windturbinen ein.

Kräftiger Anstieg der Ölpreise
im Jahr 2003

NEW YORK – Instabilität in grossen Ölförderländern wie Irak, Venezuela und Nigeria haben 2003 die Ölpreise weltweit kräftig steigen lassen. Der Preis für die in Europa massgebende Ölsorte Brent stieg um 14 Prozent. Ihr durchschnittlicher Preis erreichte dabei den zweithöchsten Stand in den letzten zwei Jahrzehnten. Der Preis der US-Ölsorte kletterte im abgelaufenen Jahr mit 31 Dollar je Barrel (1 Barrel = 159 Liter) sogar auf den höchsten Stand seit mehr als 20 Jahren. «Das Jahr 2003 war gekennzeichnet durch Instabilität, und Instabilität ist immer mit Preisanstieg verbunden», sagte ein Branchenanalyst. Der Ölpreis war 2003 laut Analysten vor allem durch den Irak-Krieg nach oben getrieben worden.

Parmalat-Gründer im
Gefängnis untersucht

MAILAND/ROM – Im Gefängnis von Mailand haben Ärzte am Freitag den Gründer des insolventen Nahrungsmittelkonzerns Parmalat untersucht. Die vom Gericht bestellten Mediziner sollten feststellen, ob



der 65-jährige Calisto Tanzi wegen Herzproblemen das Gefängnis verlassen und unter Hausarrest gestellt werden könnte. Auch die Familie des Inhaftierten beauftragte einen Arzt, Doktor Livio Deicas, der Tanzi als «völlig erschöpft» beschrieb.

Umsatz an deutschen Börsen
2003 zurückgegangen

FRANKFURT – Der Umsatz an den deutschen Börsen ist im vergangenen Jahr zurückgegangen – trotz der seit Frühjahr steigenden Kurse. 2003 wurden Wertpapiere für 3,2 Billionen Euro umgesetzt, im Jahr zuvor waren es noch 3,5 Billionen Euro gewesen. Das teilte die Deutsche Börse am Freitag in Frankfurt mit. 2001 hatte der Umsatz sogar bei 4,5 Billionen Euro gelegen. Der grösste Anteil entfiel 2003 mit 2,4 Billionen Euro auf Aktien, Indexfonds und Optionsscheine; auf Renten entfielen 808 Milliarden Euro. Der Umfang des Handels auf der elektronischen Plattform Xetra – der mit Abstand wichtigsten Handelsform – stieg im vergangenen Jahr um rund 20 Prozent an – von 60 Millionen auf 71 Millionen Geschäfte.

Marktposition ausbauen

VP Bank will Strategie als Wealth-Manager und Privatbank umsetzen



Adolf Real, CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank: «Der heutige Aktienkurs entspricht einer fairen Bewertung der VP Bank.»

VADUZ – Modern aufgefrischt präsentiert sich die VP Bank und bewegt sich im Wendekreis vom Abwärts- zum Aufwärtstrend. Die drittgrösste Bank in Liechtenstein strebt ehrgeizige Ziele als Privatbank an, erklärt Adolf Real, CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank und Präsident des Liechtensteiner Bankenverbandes.

• Kornelia Pfeiffer

Volksblatt: Herr Real, die Banken sind nach den Verlusten 2001 und 2002 wieder auf Erholungskurs. Auch für die VP Bank begann der Aufwärtstrend. Ihr Ziel ist eine Wachstumsrate von 5 Prozent und mehr. Wie war das Jahr 2003?

Adolf Real: Das Jahresergebnis 2003 widerspiegelt die Veränderungen der VP Bank in der Akquisition- und in der Risikopolitik. Was das Risikomanagement anbelangt, haben wir in den eigenen Investments den Aktienanteil so reduziert, dass sich ausserordentliche Einflüsse nicht mehr nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken.

An den Kapitalmärkten zeigt sich eine Erholung, gleichzeitig sind aber immer noch grosse Unsicherheiten im Markt festzustellen. Denn die fundamentalen Daten in den wichtigen Industrieländern wie USA und Deutschland weisen noch nicht so deutlich auf einen nachhaltigen Aufwärtstrend hin.

Viele Kunden waren mit den Fragen um die BZ Gruppe Holding verunsichert über die Entwicklung der Bank. Haben Sie inzwischen an Kundenvermögen hinzugewonnen?

Die Entwicklung der Kundenvermögen sowohl bei der VP Bank als auch bei den anderen Banken am Finanzplatz Liechtenstein konnte nicht mehr an den Boom Ende der 90er-Jahre anknüpfen. Wir stellen heute eine Verlagerung von Kundenvermögen fest, was auch Abflüsse von Kundenvermögen beinhaltet. Gleichzeitig kann die VP Bank aber in allen Gruppengesellschaften erfolgreiche Akquisitionen verzeichnen. Dennoch ist das Wachstumsvolumen 2003 nicht zufriedenstellend.

Die Kundenvolumina haben jedoch nichts mit unserer ehemaligen

Grossaktionärin, der BZ Gruppe Holding, zu tun. Auslöser sind vielmehr die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die in den Industrieländern gelten, aber auch Fragen zum Finanzplatz Liechtenstein, wie diejenige der EU-Zinsbesteuerung. Diese Faktoren führen dazu, dass sich Kunden oder potenzielle Kunden noch vielfach abwartend verhalten, was eine Verlagerung von Geldern nach Liechtenstein betrifft.

In der Zeit, als Martin Ebner in die Bank einstieg, wurde Ihre Bank als Übernahmekandidat gehandelt. Die gute Entwicklung der VP-Bank-Aktienkurse unterstreicht ihre gestiegene Attraktivität. Macht das die Bank erneut zum Übernahme-Objekt?

Nein. Die VP Bank hat das ganze Aktienpaket von der BZ Gruppe Holding zurückgekauft und einen grossen Teil vernichtet. Das Aktienkapital wurde reduziert. Damit haben wir uns für eine Lösung entschieden, die es uns ermöglicht, uns weiterhin als eigenständige und kerngesunde Bank im Markt zu behaupten. Die Beseitigung dieses Problems sowie das deutlich verbesserte Halbjahresergebnis der VP Bank haben mittlerweile zum Anstieg unseres Aktienkurses beigetragen. Und in diesem Kurs nun widerspiegelt sich das echte Potenzial der VP Bank. Unterstützt hat diese Entwicklung zusätzlich die Emission von zwei Call-Optionen der Zürcher Kantonalbank mit einem Ausübungspreis von 175 Franken bzw. 190 Franken. Dadurch floss ein entsprechendes Volumen in den täglichen Handel.

Der heutige Aktienkurs entspricht einer fairen Bewertung der VP Bank. Verschiedene Analysten haben unabhängig voneinander in Studien auf das Potenzial der VP Bank hingewiesen. Übernahmegerechte tauchten häufig im Rahmen von Kursbewegungen auf, die jedoch weder fundiert noch haltbar sind. Die VP Bank ist keine Übernahmekandidatin und hat ihre Strategie klar darauf ausgerichtet, als unabhängige Bank in die Zukunft zu gehen. Alle unsere Massnahmen und Aktivitäten unterstützen diese Strategie.

Welche Strategie fährt die VP Bank?

Die Strategie lässt sich auf den

enner «VP Bank gleich Private Banking» bringen. Der Fokus liegt darauf, alle Aktivitäten auf die Kundenbedürfnisse des Private Banking auszurichten. Wir haben die Vision, in wenigen Jahren zu den renommiertesten Privatbanken zu gehören. Zudem engagiert sich das Stammhaus regional in den Bereichen Personal Banking und Firmenkundengeschäft. Daher investieren wir nicht nur in den Brand, sondern auch in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden sowie in die Entwicklung neuer Produkte, in die Infrastruktur und in sämtliche Prozesse, um dieses Ziel nachhaltig zu erreichen.

Wie aktiv ist die VP Bank international und welche Rolle spielt der Finanzplatz Liechtenstein?

Die VP Bank ist an wichtigen Finanzplätzen präsent. Sie hat seit 1988 in der Schweiz und Luxemburg und seit 1995 auf den British Virgin Islands Tochtergesellschaften und damit konsequent die Internationalisierung fortgesetzt. Doch der Finanzplatz Liechtenstein ist unser Heimatmarkt, die VP Bank ist und bleibt eine liechtensteinsche Bank.

Wie steht es international um das Image des Finanzplatzes?

Leute, die sich über Liechtenstein und den Finanzplatz informieren, stellen eine positive Entwicklung fest. Das weniger gut informierte Publikum hat immer noch das alte Bild von Liechtenstein oder dem Finanzplatz und dieses wurde im internationalen Umfeld in den letzten Jahren immer wieder verzerrt dargestellt. Die Anpassung eines Images benötigt Jahre. Für die ausländischen Behörden jedoch, die mit dem Finanzplatz Liechtenstein in Kontakt stehen, ist entscheidend, dass internationale Organisationen wie der Internationale Währungsfonds (IWF) Liechtenstein ein gutes Zeugnis ausstellt, was die Sorgfaltspflicht, die Bekämpfung der Geldwäscherei oder die Aufsicht des Finanzwesens anbelangt. Das ist ein wichtiger Faktor für eine nachhaltige Korrektur des Images von Liechtenstein.

Wird ein Umbau des Finanzplatzes notwendig?

Ich möchte eher von der Entwicklung des Finanzplatzes spre-

chen. Um in Zukunft nachhaltigen Erfolg zu haben, müssen wir aktiv handeln. Dazu braucht es auch seitens der Politik nicht nur Absichtserklärungen, sondern Massnahmen, um Wettbewerbsnachteile des Finanzplatzes zu korrigieren. Die Themen sind auf dem Tisch: die Anpassung des Stiftungsrechtes und des Steuergesetzes oder die Novellierung des Anlagefonds-Gesetzes.

Wird die Diskussion mit der EU über die Zinsertragsbesteuerung den Finanzplatz Liechtenstein nochmals belasten?

Ich gehe davon aus, dass die Zinsertragssteuer Liechtenstein keinen Wettbewerbsnachteil bringt, wenn wir eine mit der Schweiz vergleichbare Lösung erzielen. Belastet werden die Banken, weil sie die Infrastruktur anpassen müssen. Die Details für die Umsetzung sind allerdings auch in der Schweiz noch nicht bekannt. Dahinter steht also noch ein grosses Fragezeichen, und ich bin sehr gespannt, ob der 1. Januar 2005 als Termin gehalten werden kann.

Als grosser Image-Faktor wird die integrierte Finanzmarktaufsicht ab 2005 gehandelt. Wie bedeutsam ist der Schritt?

Er ist sehr bedeutsam. Eine funktionierende Aufsicht ist zentral für das Ansehen eines Finanzplatzes, weshalb ich eine integrierte Finanzmarktaufsicht als CEO der VP Bank und als Präsident des liechtensteinschen Bankenverbandes sehr begrüsse.

Was erwarten Sie für das Jahr 2004?

Eine Klärung in Sachen Zinsertragssteuer und damit verbunden eine Bestätigung des Bankkundengeheimnisses. Die beiden Themen hängen zusammen. Ich erwarte zudem eine Klärung in Sachen Stiftungsrecht und die Inkraftsetzung des neuen Anlagefonds-Gesetzes im 2004, so dass der Fondsplatz Liechtenstein weiterhin wachsen kann. Damit wird die Basis für eine nachhaltige Entwicklung des Finanzplatzes Liechtenstein gelegt. Die VP Bank wird ihre Strategie als Wealth Manager und Privatbank konsequent umsetzen und ihre Marktposition weiter stärken und ausbauen.